

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 5. Die Zwangserziehung im Jahr 1909

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

## 5. Die Zwangserziehung im Jahr 1909.

Am Jahreschlusse 1909 befanden sich im Großherzogtum 1879 Zöglinge in Zwangserziehung, die sich auf die einzelnen Amtsbezirke wie folgt verteilen:

Amtsbezirke	Stand zu Anfang des Jahres	Zu- gang im Laufe des Jahres	Ab- gang des Jahres	Stand am Schlusse des Jahres			Amtsbezirke	Stand zu Anfang des Jahres	Zu- gang im Laufe des Jahres	Ab- gang des Jahres	Stand am Schlusse des Jahres		
				über- haupt	weib- lich	un- ehelich					über- haupt	weib- lich	un- ehelich
Engen . . . . .	4	—	—	4	3	4	Offenburg . . . . .	55	10	9	56	27	—
Konstanz . . . . .	70	5	11	64	20	10	Wolfach . . . . .	4	4	1	7	1	1
Meßkirch . . . . .	4	1	4	1	—	—	Adern . . . . .	8	2	—	10	2	1
Pfullendorf . . . . .	9	1	—	10	3	3	Baden . . . . .	65	5	10	60	26	7
Stodach . . . . .	8	2	—	10	4	2	Bühl . . . . .	7	11	4	14	2	3
Überlingen . . . . .	24	4	5	23	15	5	Rastatt . . . . .	41	8	2	47	17	3
Donauessingen . . . . .	20	4	4	20	9	1	Bretten . . . . .	9	10	—	19	5	1
Erlberg . . . . .	16	1	3	14	5	4	Bruchsal . . . . .	43	2	4	41	14	3
Billingen . . . . .	18	—	2	16	10	7	Durlach . . . . .	27	2	3	26	10	2
Bonnndorf . . . . .	5	1	—	6	2	2	Ettlingen . . . . .	15	1	2	14	6	2
Säckingen . . . . .	11	1	—	12	5	1	Karlsruhe . . . . .	154	34	46	142	37	22
St. Blasien . . . . .	3	1	1	3	1	1	Pforzheim . . . . .	157	13	20	150	61	22
Waldbühl . . . . .	34	11	2	43	18	6	Mannheim . . . . .	195	43	53	185	67	18
Breisach . . . . .	13	1	6	8	3	1	Schwetzingen . . . . .	15	1	3	13	4	1
Emmendingen . . . . .	32	7	8	31	13	6	Weinheim . . . . .	28	1	7	22	8	1
Ettenheim . . . . .	3	—	—	3	1	—	Eppingen . . . . .	13	3	2	14	6	2
Freiburg . . . . .	252	23	44	231	98	26	Heidelberg . . . . .	152	61	18	195	80	32
Neustadt . . . . .	21	5	4	22	10	4	Sinsheim . . . . .	22	3	4	21	10	4
Staufen . . . . .	22	—	4	18	6	7	Wiesloch . . . . .	8	3	—	11	4	1
Waldkirch . . . . .	23	6	3	26	12	3	Abelsheim . . . . .	11	1	3	9	7	—
Lörrach . . . . .	42	13	10	45	12	5	Borberg . . . . .	7	—	1	6	2	—
Müllheim . . . . .	9	1	2	8	5	1	Buchen . . . . .	12	9	—	21	8	1
Schönau . . . . .	14	1	5	10	3	2	Eberbach . . . . .	12	1	2	11	4	1
Schopfheim . . . . .	9	2	1	10	5	2	Rosbach . . . . .	10	—	—	10	1	5
Kehl . . . . .	25	3	2	26	7	3	Tauberbischofsheim . . . . .	5	3	1	7	2	1
Lahr . . . . .	72	24	6	90	27	9	Wertheim . . . . .	4	1	—	5	2	2
Oberkirch . . . . .	7	5	3	9	—	6							

Aus dieser Übersicht geht hervor, daß sich die meisten Zöglinge in den Amtsbezirken mit den größten Städten Freiburg (231), Heidelberg (195), Mannheim (185), Pforzheim (150) und Karlsruhe (142) befinden, wogegen die vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirke Oberkirch (9), Abelsheim (9), Breisach (8), Müllheim (8), Wolfach (7), Tauberbischofsheim (7), Bonnndorf (6), Borberg (6), Wertheim (5), Engen (4), St. Blasien (3), Ettenheim (3) und Meßkirch (1) unter 10 Zöglingen hatten.

Von der Gesamtzahl der Zöglinge (1879) waren 1169 (62,2%) Knaben und 710 (37,8%) Mädchen. 1622 (86,3%) waren ehelich und 257 (13,7%) unehelich, und zwar waren von den Knaben 1018 (87,1%) ehelich und 151 (12,9%) unehelich und von den Mädchen 604 (85,1%) ehelich und 106 (14,9%) unehelich.

Zur Zeit der Unterbringung waren 1346 Zöglinge unter 14 Jahre alt (davon 179 unter 6 Jahre) und 533 über 14 Jahre alt (davon 19 über 18 Jahre); dagegen waren am Jahreschlusse 613 Zöglinge unter und 1266 über 14 jährig, davon 46 noch nicht 6, 456 aber schon über 18 Jahre alt.

Nach der Religion waren 1161 Zöglinge (61,8%) katholisch, 699 (37,2%) evangelisch, 12 altkatholisch, 2 apostolisch, 4 freireligiös und 1 israelitisch. Von 1030 Kindern oder 54,8% lebten beide Eltern, von 298 oder 15,9% nur der Vater, von 490 oder 26,1% (darunter 238 uneheliche Kinder) nur die Mutter, 61 oder 3,2% waren Vollwaisen.

Als Grund der Unterbringung in Zwangserziehung war in 1018 Fällen (54,2% aller Fälle) entweder die Vernachlässigung der elterlichen Pflichten gegenüber dem Kind, ein eheloses oder unsittliches Verhalten der Eltern (WGB. §§ 1666 und 1686) oder die Begehung einer strafbaren Handlung seitens des Kindes vor vollendetem 12. Lebensjahr (§ 55 des RStGB.) angegeben. In 834 Fällen (44,4%) war die Zwangserziehung außer den erstgenannten Fällen nötig geworden zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens (§ 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. V. 1886 bezw. 31. VIII. 1900 betr. die Zwangserziehung); 27 Zöglinge (1,4%) waren auf Grund strafgerichtlichen Erkenntnisses (§ 56 Abs. 2 des RStGB.) in Zwangserziehung untergebracht.

Nachstehende Übersicht gibt über den Beruf und die soziale Stellung der Eltern der Zwangszöglinge, in der letztere nach Geschlecht und Familienstand (ob ehelich oder unehelich) getrennt dargestellt sind, Auskunft:

## Beruf der Eltern nach Gruppen.

Von den Zöglingen waren	Landwirtschaft u. w.		Gewerbe u. Industrie		Handel und Verkehr		Taglohn und häusl. Dienst abhängig	Freie Berufe		Private u. dergl.		Im ganzen	
	selbstständig	abhängig	selbstständig	abhängig	selbstständig	abhängig		selbstständig	abhängig	selbstständig	abhängig	selbstständig	abhängig
ehelich { Knaben	54	13	90	382	42	59	359	6	5	7	1	199	819
ehelich { Mädchen	36	9	46	211	29	37	217	2	10	7	—	120	484
unehelich { Knaben	3	—	9	22	3	1	109	—	—	4	—	19	132
unehelich { Mädchen	3	—	5	14	3	2	71	2	—	4	2	17	89
im ganzen	96	22	150	629	77	99	756	10	15	22	3	355	1524
in % . . .	5,1	1,2	8,0	33,5	4,1	5,3	40,2	0,5	0,8	1,2	0,1	18,9	81,1

Darnach waren die Väter der ehelich geborenen Zöglinge in 319 Fällen (19,7 %) selbstständige, in 1303 (80,3 %) Fällen abhängige Personen; die Mütter der 257 unehelichen Zöglinge waren in weitaus den meisten Fällen (221 oder 86,0 %) abhängig, nur in 36 Fällen (14,0 %) selbstständig. Dem Beruf nach überwiegen unter den Vätern der ehelichen Zöglinge die Tagelöhner (559), Fabrikarbeiter u. dgl. (125), Maurer (91), Landwirte (74), Händler und Hausierer (53), Gold- und Silberarbeiter (42), Schreiner (36), Schuhmacher (33), Zimmerer (25), Schneider (23), Steinhauer (22) und Gipsler (21); bei den unehelichen Zöglingen war die Mutter in 126 Fällen Dienstmagd, in 43 Tagelöhnerin, in 23 Fabrikarbeiterin, in 7 Näherin, in je 6 Landwirtin, Wäscherin bzw. Köchin usw.

Beim Eintritt in die Zwangserziehung kamen 841 Zöglinge (44,8 %) in Familien und 1038 (55,2 %) in Anstalten, dagegen waren am Jahreschlusse 1080 (57,5 %) in Familien, 727 (38,7 %) in Anstalten, 21 (1,1 %) befanden sich im Gefängnis und 51 (2,7 %) waren flüchtig. Über das Alter der Zöglinge sowie über die Art der Unterbringung am Jahreschlusse 1909 gibt folgende Übersicht Auskunft. Es waren untergebracht:

im Alter von	in Familien		in Anstalten		in Gefängnissen		flüchtig		im ganzen		davon unehelich
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
unter 6 Jahren	15	18	7	6	—	—	—	—	46	1	
6 bis 9 "	33	53	31	19	—	—	—	—	136	19	
10 und 11 "	58	42	54	21	—	—	—	—	175	20	
12 " 13 "	75	54	97	29	1	—	—	—	256	42	
14 " 15 "	160	70	79	68	3	—	2	—	382	53	
16 " 17 "	160	74	91	76	6	—	17	4	428	54	
18 " 19 "	181	87	64	85	10	1	25	3	456	68	
unter 14 Jahren	181	167	189	75	1	—	—	—	618	82	
%	9,6	8,9	10,1	4,0	0,05	—	—	—	32,6	4,4	
über 14 Jahren	501	231	234	229	19	1	44	7	1266	175	
%	26,7	12,3	12,4	12,2	1,0	0,05	2,3	0,4	67,4	9,3	
im ganzen	682	398	423	304	20	1	44	7	1879	257	
%	36,3	21,2	22,5	16,2	1,1	0,05	2,3	0,4	100,0	13,7	

Sämtliche über 14 Jahre alten, in Familien untergebrachten Zöglinge übten einen Beruf aus, und zwar wurden 188 (25,7 %) in der Landwirtschaft, 326 (44,5 %) in Gewerbe und Industrie, 21 (2,9 %) in Handel und Verkehr und 197 (26,9 %) im häuslichen Dienst beschäftigt; 353 (48,2 %) befanden sich in Stadt- und 379 (51,8 %) in Landgemeinden; 381 Zöglinge (52,0 %) waren vorher in Anstalten untergebracht, 27 waren schon im Gefängnis und 48 flüchtig. Die beschäftigten Zöglinge verteilen sich auf 58 verschiedene Berufe, von denen folgende am häufigsten vertreten waren: Mägde (197), landwirtschaftliche Knechte (188), Bäcker (35), Schmiede (29), Schreiner (24), Gärtner (22), Schneider (21), Schlosser und Näherinnen (je 20), Fabrikarbeiter (18), Schuhmacher (12), Blechner (11), Friseur, Tüncher und Tagelöhner (je 10).

Bei 341 Zöglingen trat im Laufe des Jahres ein Wechsel in der Art der Unterbringung ein, und zwar bei 23 unter und 243 über 14 jährigen Knaben sowie 5 unter und 70 über 14 jährigen Mädchen. Ein einmaliger Wechsel fand statt bei 180 Knaben und 66 Mädchen, ein zweimaliger bei 56 Knaben und 7 Mädchen; 18 Knaben und 2 Mädchen wechselten 3 mal, 8 Knaben 4 mal, 3 Knaben 5 mal und 1 Knabe 6 mal die Art der Unterbringung.

Der Erfolg der Zwangserziehung kann bei 1391 oder 74,0% aller am 31. Dezember 1909 in Erziehung befindlichen Böglingen als befriedigend bezeichnet werden, bei 218 (11,6%) wurde er als zweifelhaft und bei 192 (10,2%) als unbefriedigend angegeben; bei 78 Böglingen (4,2%) war das Verhalten, teils weil die Böglinge erst kurz untergebracht, teils weil sie im Gefängnis oder längere Zeit flüchtig waren, nicht zu bestimmen.

Im Laufe des Jahres 1909 traten 355 Böglinge, und zwar 232 Knaben und 123 Mädchen, in Zwangserziehung ein und schieden 325 (215 Knaben und 110 Mädchen) aus. 20 Knaben und 8 Mädchen wurden widerruflich, 39 Knaben und 22 Mädchen endgültig vor und 155 Knaben und 79 Mädchen mit der gesetzlichen Endzeit entlassen; je 1 Knabe und Mädchen gingen durch Tod ab. Von den Abgegangenen waren 8 unter und 317 über 14 Jahre alt, 2 waren unter 1 Jahr, 148 waren 1 bis 5 Jahre, 129: 6 bis 10, 45: 10 bis 15 und 1 über 15 Jahre in Zwangserziehung. 240 Böglinge kamen aus Familien, 53 aus Anstalten, 11 waren zur Zeit der Entlassung im Gefängnis und 21 flüchtig. 103 Böglinge (72 Knaben und 31 Mädchen) kamen zu den Eltern, 13 (6 Knaben und 7 Mädchen) zu Verwandten, 158 (100 Knaben und 58 Mädchen) zu Dienst- und Gewerbeherrn, 17 (13 Knaben und 4 Mädchen) waren flüchtig, 9 (2 Knaben und 7 Mädchen) kamen in Anstalten wegen Krankheit bezw. zur weiteren Ausbildung, 2 Jünglinge gingen auf Wanderschaft, 12 kamen ins Gefängnis, 7 traten beim Militär ein und 2 Mädchen haben sich verheiratet. Der Erfolg der Zwangserziehung war bei den 325 Abgegangenen für 214 (65,8%) befriedigend, für 64 (19,7%) zweifelhaft, für 39 (12,0%) unbefriedigend; für 8 (2,5%) schon längere Zeit flüchtige Böglinge war eine Angabe nicht möglich.

Die einen Beruf ausübenden abgegangenen Böglinge verteilen sich auf 54 verschiedene Berufe, deren meist vertretene sind folgende: Von den männlichen Abgegangenen waren 50 landwirtschaftliche Knechte, 20 Tagelöhner, je 12 Schuhmacher und Fabrikarbeiter, 10 Hausburken usw.; von den weiblichen Abgegangenen waren 61 Mägde, 14 Fabrikarbeiterinnen, 10 Näherinnen usw.

Die der Staatskasse erwachsenen Kosten der Zwangserziehung beliefen sich im Jahr 1909 nach Abzug gewisser Ersparleistungen auf 112 947 M, wovon 87 157 M auf Anstalts- und 25 790 M auf Familienerziehung entfallen. Zu diesen Kosten kommt noch der Aufwand für die staatliche Erziehungsanstalt in Flehingen, welcher im Berichtsjahr 49 813 M betrug, so daß sich der gesamte reine Staatsaufwand auf 162 760 M belief.

## 6. Zur Bevölkerungsbewegung im Jahr 1909.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Statistik über die Bewegung der Bevölkerung beträgt die Gesamtzahl der im Großherzogtum im Jahr 1909 standesamtlich gemeldeten Geborenen einschließlich Totgeborenen 66 719. Bei einer mittleren Bevölkerung von 2 118 860 kommen demnach auf 1000 Einwohner 31,5 Geborene überhaupt. Gegenüber dem Vorjahr ist sowohl nach der Zahl (69 058) wie im Verhältnis zur Bevölkerung (33,1 auf 1000 Einwohner) ein Rückgang zu verzeichnen.

Lebendgeboren wurden im Berichtsjahr 65 014 (d. s. 97,4% aller Geborenen), und zwar 33 286 Knaben und 31 728 Mädchen. Totgeboren wurden 1705 (d. s. 2,6% aller Geborenen), darunter waren 981 Knaben und 724 Mädchen; die Zahl der unehelich Geborenen betrug 5046 (d. s. 7,6% aller Geborenen).

Von den im Jahr 1909 Geborenen waren 64 971 Einzelgeborene, 1736 Zwillinge und 12 Drillinge. Die Zwillinge waren in 281 Fällen 2 Knaben, in 257 Fällen 2 Mädchen und in 330 Fällen 1 Knabe und 1 Mädchen. Als Drillinge kamen zur Welt 3mal 3 Knaben und 1mal 2 Knaben und 1 Mädchen.

Gestorben sind im Jahr 1909 einschl. der Totgeborenen 39 435, 165 weniger als im Vorjahr, davon waren 20 307 oder 51,5% männlich und 19 128 oder 48,5% weiblich; von 1000 Einwohnern überhaupt starben 18,6, nach Abzug der Totgeborenen (1705 = 4,3% aller Gestorbenen) 17,8. Auch dieses Jahr ist, wie seit einer Reihe von Jahren, eine absolute und relative Abnahme der Sterblichkeitsziffer zu verzeichnen.

Im 1. Lebensjahr starben (ohne Totgeborene) 11 277 Kinder oder 29,0% der Gestorbenen (ohne Totgeborene); hierunter befanden sich 6374 Knaben, davon ehelich 5728, und 4903 Mädchen, davon ehelich 4396. Auf 100 im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder entfallen 56,5 Knaben und 43,5 Mädchen, d. h. die Sterblichkeit der Knaben ist wie stets im 1. Lebensjahr erheblich höher als die der Mädchen. Von 100 Lebendgeborenen starben im 1. Lebensjahr 17,4. Wie immer ist die